

# Momente der Menschlichkeit

Bei einem Festakt in Regensburg 28 Kavaliers der StraÙe ausgezeichnet

So viele wie noch nie: 28 Kavaliers der StraÙe hat die Arbeitsgemeinschaft in diesem Jahr zu ihrer Tagung nach Regensburg eingeladen. Die Auszeichnung der Geehrten im historischen Sitzungssaal war eine bewegende Feier – Momente der Menschlichkeit

BERTHOLD MERKLE

**Schwenningen/Regensburg.** „Sie haben es verdient, geehrt zu werden“, würdigt Chefredakteur Manfred Sauerer vom Gastgeber Mittelbayerische Zeitung die selbstlosen Helfer. Mit ihrem Einsatz haben sie Verletzte versorgt, Gefahren gebannt und ganz oft sogar Menschenleben gerettet.

Manchmal aber ist der beherzte Einsatz vergebens, wie das erschütternde Beispiel von Hubert Volk aus Wörth am Main belegt. Denn der hat mitangesehen, wie ein holländischer Lastwagenfahrer mit seinem Gefährt plötzlich auf die Gegenfahrbahn gerät, die Leitplanke durchbricht und auf ein Bahngleis stürzt. Geistesgegenwärtig stoppt Hubert Volk einen heranahenden Zug der Westfrankenbahn und gräbt mit bloÙen Händen den Gleischotter weg, um an die Kabinentür des Lastwagenfahrers zu kommen. Zusammen mit weiteren Helfern kann Volk den Verunglückten ins Freie ziehen und ihm so das Leben retten. Erst dann bemerkt der Helfer, dass der Lkw beim Ausscheren auf der Gegenfahrbahn einen Opel Corsa mitgerissen hat. Die 18-jährige Fahrerin ist hinterm Steuer eingeklemmt und schwer verletzt. Hubert Volk setzt sich neben die junge Frau und



Im stilvollen Ambiente des historischen Sitzungssaals von 1792 der Oberpfälzer Regierung zeichnete Staatssekretärin Katja Hessel (links) Jörg Schnell aus Schwenningen auf dem Heuberg für DIE NECKARQUELLE als Kavalier der StraÙe aus. Der 29-jährige Servicetechniker der Firma Berthold Herrle AG hat während einer Dienstreise bei einem schweren Unfall bei Bad Dürrenheim geholfen und eine 69 Jahre alte Frau und einen 78-jährigen Mann aus einem Auto gerettet, das sich überschlagen hatte. Rechts: Regierungspräsidentin Brigitta Brunner und der Regensburger Bürgermeister Gerhard Weber.

Fotos: Berthold Merkle



Bewegender Moment bei der Auszeichnung: Hubert Volk aus Wörth am Main hat einen verunglückten Lastwagenfahrer aus der Fahrerkabine befreit, konnte aber das Leben eine jungen Autofahrerin nicht retten. Bei der Feierstunde wurde der Mann von seinen Erinnerungen überwältigt.

## KAVALIERS

**Mike Polz** aus der Oberpfalz hat einem jungen Mann nach einem Fahrradunfall geholfen. Der Verunglückte lag bewusstlos in einer StraÙenkrümmung. Polz erkannte sofort die Gefahrensituation, hielt seinen



Transporter und half dem orientierungslosen und blutenden Radler zum StraÙenrand. Dann entfernte er das Rad von der StraÙenmitte und lud es auf. Im gegenüberliegenden Gasthaus fand er einen Sanitäter, der Erste Hilfe leistete und einen Krankenwagen anforderte. Dann steckte er dem Verunglückten noch einen Zettel mit seiner Adresse zu, da er ja sein Rennrad samt Helm aufgeladen hatte.



## Andrea Kretschmann (Mitte), Bernhard Söllner (links) und Lukas Schüller (rechts)

wurden für eine mutige Rettungsaktion als Kavaliers der StraÙe ausgezeichnet. Vier Frauen kamen nachts mit ihrem Auto von der Fahrbahn ab, der Wagen überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Die Insassen konnten sich nicht mehr befreien. Andrea Kretschmann und Bernhard Söllner durchschnitten den Sicherheitsgurt der Beifahrerin und konnten sie zusammen mit einer hinten sitzenden Frau aus dem Wagen retten. Besonders schwierig wurde es aber bei der letzten Insassin, die hinter dem Fahrersitz eingeklemmt war: Söllner kletterte in das Fahrzeug und stützte die schwer verletzte Frau – bis nach einer knappen Stunde die Rettungskräfte die Frau befreien konnten.



## Willi Wittmann (rechts), Christian Schwanke (Mitte) und Lukas Baumgärtner (links)

wurden ausgezeichnet, weil sie einen Autofahrer wiederbelebt haben, der auf der Autobahn bei Nürnberg plötzlich sein Bewusstsein verloren hat. Die Ehefrau des Mannes reagierte im Wagen sofort, zog sein rechtes Bein vom Gaspedal und lenkte den Wagen nach rechts auf den Pannenstreifen. Kaum war sie ausgestiegen, stand Willi Wittmann vor ihr. Er hatte die Situation bemerkt und sofort angehalten, um zu helfen. Er fühlte den Puls des Mannes und stellte einen Herz-Kreislaufstillstand fest. Sofort begann er mit der Reanimation. In der Zwischenzeit hielt Christian Schwanke an, der mit einem Beatmungsbeutel aus dem Wagen von Wittmann half. Sie bemühten sich etwa 25 Minuten bis der Rettungswagen kam. Während dieser Zeit kümmerte sich Lukas Baumgärtner um die verzweifelte Ehefrau, sprach ihr gut zu und versuchte, sie abzulenken. Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der StaatsstraÙe zwischen Parsberg und Velburg hat Stefan Klein die Rettungsdienste verständigt und sich um die Verletzten bemüht. Insbesondere hat er den Verletzten aus seinem Auto befreit und bis zum Eintreffen der Rettungsdienste betreut.



und bis zum Eintreffen der Rettungsdienste betreut.

## Zehn Verkehrstote jeden Tag

Seit vielen Jahren ist der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) in Bonn ein starker Partner der Arbeitsgemeinschaft Kavaliers der StraÙe. Gemeinsam setzen sich beide für ein besseres Miteinander auf den StraÙen ein.

In den vergangenen 50 Jahren wurde viel erreicht, wie DVR-Pressesprecher Sven Rademacher (Foto) bei der Feierstunde in Regensburg sagte. Waren Ende der 50er-Jahre – bei viel weniger Autos – noch 20 000 Verkehrstote zu beklagen, so sank diese Zahl kontinuierlich auf unter 4000. Genau



3671 Menschen wurden im letzten Jahr auf deutschen StraÙen getötet: durchschnittlich zehn jeden Tag, rechnete Sven Rademacher vor. Dies sind für ihn „immer noch inakzeptable

Zahlen“. Jeden Tag werden auch 1100 Menschen im Verkehr verletzt. Erschreckend nennt der DVR-Sprecher, dass im ersten Halbjahr 2011 die Zahl der Toten um 8,5 Prozent angestiegen ist: „Es gibt also überhaupt keinen Grund, sich zufrieden zurückzulehnen.“

Der Kavalier der StraÙe habe also nichts von seiner Aktualität verloren und sich zu einem bewährten Markenzeichen entwickelt. Gemeinsames Ziel müsse sein, die Gefahren durch die wachsende Mobilität weiter zu minimieren“. bm



## KAVALIERS



**Nicole Weiß** und **Daniel Heiler** haben einer jungen Frau das Leben gerettet, die mitten in Mannheim an einer Bushaltestelle zusammengebrochen ist. Die beiden sahen unabhängig voneinander aus einigen Metern Entfernung die Szene und eilten hinzu. Die gelernte Krankenschwester Nicole Weiß übernahm die Mund-zu-Nase-Beatmung und massierte das Herz. Die Patientin kam für Sekundenbruchteile zu sich, doch sie war noch nicht stabil, als der Krankenwagen kam. Erst im Rettungshubschrauber kam die Frau wieder zu sich

**Walter Schütz** aus Weilheim hat großes Unglück verhindert, weil er geistesgegenwärtig einer total betrunkenen Frau den Zündschlüssel zog. Sie hatte morgens um 8.15 Uhr schon mehrere Autos gerammt, als Schütz bei einem Halt die Horrorfahrt durch das Dorf beenden konnte.



ben. Ein richtiges Schmuckstück: Der nahezu vollständig erhaltene mittelalterliche Stadtkern wurde von der Unesco zum Weltkulturerbe erhoben. Selbst die Spuren der Römerzeit sind noch überall sichtbar.



In Reih und Glied: In den Schatullen warten Plaketten, Anstecknadeln und Ausweise auf die neuen Kavaliers der StraÙe.

## Regensburg – 2000 Jahre altes Schmuckstück

Eine lebendige Stadt mit alter Geschichte erlebt

**Schwenningen/Regensburg.** Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Kavaliers der StraÙe wird für die Geehrten immer auch von einem schönen Begleitprogramm umrahmt.

So konnten die Gäste bei einer Stadtführung die Stadt Regensburg und ihre reichhaltige Geschichte erle-

ben. Ein richtiges Schmuckstück: Der nahezu vollständig erhaltene mittelalterliche Stadtkern wurde von der Unesco zum Weltkulturerbe erhoben. Selbst die Spuren der Römerzeit sind noch überall sichtbar.

Im Schloss der Thurn und Taxis erzählte die Führerin Anekdoten von Fürstin Gloria, die mit ihrem Ge-

schaftssinn das alte Gemäuer phantasiereich zu Geld macht – und so auch am Leben erhält. Die einstigen Erfinder der Post haben ihren Weg in die Neuzeit primä gefunden.

Die Besucher waren begeistert, dass Schloss und Stadt mehr zu bieten haben, als Würstke und Steirerbraten. Doch auch die gehören dazu.